



Kath. Pfarramt Herz Jesu
 Gartenstraße 10, 83075 Bad Feilnbach
 Tel. 08066/ 250; Fax -/ 8446
ekoegler@erzbistum-muenchen.de
herz-jesu.bad-feilnbach@erzbistum-muenchen.de

Kath. Pfarramt, Gartenstr. 10, 83075 Bad Feilnbach

Gemeinde Bad Feilnbach
 Herrn 1. Bürgermeister Hans Hofer
 Bahnhofstr. 5
 83075 Bad Feilnbach

Bad Feilnbach, den 14. November 2013

Überplanung der Ortsmitte von Bad Feilnbach

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
 sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,*

Die Pfarrei stellt den zentralen Raum für das christliche gemeindliche Leben der Gläubigen vor Ort dar. Die Kirchenverwaltung ist in dieser Gemeinschaft ein Schlüsselgremium und ist für die rechtliche Vertretung der Kirchenstiftung zuständig. Ihr gehören der Pfarrer als Vorstand der Kirchenverwaltung und die gewählten Mitglieder an.

Als solches verfolgt die Kirchenverwaltung der katholischen Kirchenstiftung Herz Jesu Bad Feilnbach mit großem Interesse die Bemühungen des Gemeinderates zur Überplanung der Ortsmitte und wir begrüßen diese Initiative. Unstrittig war in der Vergangenheit, dass die **Ortsmitte** maßgeblich aus dem Ensemble der Pfarrkirche Herz Jesu und des alten Pfarrhofs mit seiner für unser Dorf bedeutungsvollen Historie gebildet wird, ergänzt durch die umliegenden südlichen, westlichen und nördlichen Gebäude und der Gemeindeverwaltung Bad Feilnbach. Dieses Ortsbild ist so attraktiv, dass es in vielen Publikationen der Gemeinde und der Kurverwaltung, in Werbeaufnahmen, regionalen und überregionalen Veröffentlichungen und Internetauftritten abgebildet wird.

Dem entspricht es nicht, einen **Lebensmittelmarkt** in unmittelbarer Nachbarschaft auf der Ostseite unserer Kirche und als Teil einer Ortsmitte zu situieren. Darum lehnen wir diese Planvarianten ab.

Die Riesenfeldstraße ist auch ein unmittelbarer **Verkehrsweg unserer Kinder** mit Begleitpersonen auf dem Weg zur Schule und zum Kindergarten. Die Verkehrswege Leo-von-Welden-Weg und Riesenfeldstraße sind so knapp bemessen, dass Schulbusse Schwierigkeiten bei der Bewältigung der Wegstrecke haben. Die Räume hinter der Kirche sind wöchentlich täglich von Elterngruppen mit Kleinkindern bis zu unseren Seniorengruppen der Nachbarschaftshilfe belegt. Das läßt sich mit einem Lebensmittelmarkt nicht vereinbaren; diese **Personengruppen** und auch Gottesdienstbesucher wären durch das erhöhte Verkehrsaufkommen und den Versorgungs- und Ladeverkehr gefährdet, der von Montag bis Samstag mindestens ab 6 Uhr früh und nach den Geschäftszeiten zwischen 8 und 20 Uhr bis in die Abendstunden anhält. (Ein anderes Beispiel aus dem kirchlichen Alltag: die Scharen von Kindern etwa zu St. Martin, geg.falls auch zum Krippenspiel vor Heilig-Abend.) Die Kirche ist überdies auch (überdachtes) Sammelzentrum der **Schule** im Falle eines Brandes bzw. bei Brandübungen, wenn die gesamte Schule evakuiert wird.

Der geplante Lebensmittelmarkt weist ebenerdig relativ wenig **Parkplätze** auf, vorhandene Parkfläche wird vernichtet und es ist zu erwarten, daß bereits vorhandene Parkplätze im Umfeld widerrechtlich zugeparkt werden. Eine geplante Tiefgarage wird erfahrungsgemäß von Kunden weniger angenommen. Noch schwerer wirkt die Behinderung unserer Besucher bei Gottesdiensten und Beerdigungen.

Zielführend ist die Planung eines Marktes auf dem Gelände des jetzigen Bauhofes und dessen Aussiedelung. Schön wäre es, wenn Minigolfplatz und die kleine Parkanlage erhalten werden könnten.

Wir waren erstaunt, dass für eine so komplexe Anlage, im Gegensatz zu kleineren Vorhaben der Gemeinde, kein Architektenwettbewerb ausgeschrieben wurde. Aus einer Vielfalt von Vorschlägen sollte man die beste Lösung dann erarbeiten.

Ob bei der derzeitigen Lage im Kur- und Fremdenverkehrswesen ein **Haus des Gastes** erstrebenswert ist, lassen wir bei Durchsicht der Zahlen vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung dahingestellt (Anlage I). Sicher ist dieser Wirtschaftszweig sehr wichtig in unserer Gemeinde. Eine Betrachtung und Auswertung dieser Zahlen ohne die Rehakliniken und Campingplatz und die daraus sich ergebenden Schlussfolgerungen wären mit Sicherheit hochinteressant. Die beiden Einrichtungen sind gegenüber dem Ort autark und bieten Patienten sowie Besuchern alle Dienstleistungen einer modernen Klinik, sogar Gastronomie, Unterhaltung und Beherbergung.

Die **Ansiedelung eines Hotelbetriebes** wäre sicher wünschenswert, allerdings wird der Betreiber auf die Kostendeckung achten. Herr Deisler von Klinik+More errechnet für einen rentablen Betrieb eine Auslastung von 70% - 75% seines Hauses. Namhafte Hotelketten (und nur ein derartiges Unternehmen bringt das Kapital für ein solches Vorhaben auf) rechnen mit einer Auslastung von 85% aufwärts. Dies bedeutet für Bad Feilnbach, dass die Gemeinde eine höhere Attraktivität bieten muss, die bisherigen Veranstaltungen, wie Chorwoche, klingendes Inntal, Apfelmarkt, Advents- und Weihnachtsmärkte und andere Ereignisse werden nicht ausreichen.

